Schweizerische Handball-Zeitung Nr. **2**

24. Januar 1957

Offizielles Organ des Schweizerischen Handball-Ausschusses 12. Jahrgang

Offizielle Ausschreibung der Schweizerischen Feldhandball-Meisterschaft 1957

Durchführung

Im Auftrage des Schweizerischen Handballausschusses (HBA) gelangt hiemit durch die Feldhandball-Abteilung (FHA) gemäß Wettspielreglement (WR), Ausgabe 1955, die Feldhandball-Meisterschaft 1957 zur Ausschreibung. Die Meisterschaft wird in zwei Runden und in folgenden fünf Spielklassen ausgetragen: Nationalliga A und B, 1., 2. und 3. Liga.

Einladung zur Anmeldung

a) Sie ergeht an alle Teilnehmer der Feldhandball-Meisterschaft 1956. Diese erhalten die offiziellen Anmeldeformulare und Spieleranmeldelisten für die neue Meisterschaft direkt durch das zuständige Regionalkomitee.

b) Vereine, welche erstmals an der Meisterschaft teilzunehmen wünschen, sind gebeten, die Anmeldeformulare bei nachfolgenden Adressen einzuverlangen:

Region Aare:	Leuenberger Moritz, Gotthelfstraße 8 Zofingen, Tel. (062) 8 32 17
Region Basel:	Amrein Alfred, Schützenmattstr. 43 Basel, Tel. (061) 24 02 47
Region Bern/Thun:	Gfeller Paul, Schauplatzgasse 23 Bern, Tel. (031) 2 48 55
Region Biel:	Schürch Peter, Dufourstraße 58 Biel, Tel. (032) 2 84 55
Région Romande:	Gruring André, rue de la Paix 63 La Chaux-de-Fonds, Tel. (039) 2 50 31
Region St. Gallen:	Anrig Edwin, St. Jakobstraße 61 St. Gallen, Tel. (071) 24 46 17
Region Schaffhausen:	Deola Rico, Mittelstraße 1 Neuhausen, Tel. (053) 5 54 62
Region Winterthur:	Lüssi Walter, Schaffhauserstraße 85 Winterthur, Tel. (052) 2 59 53
Region Zürich/Luzern:	Stampfli Dagobert, Hofwiesenstr. 330 Zürich 50, Tel. (051) 48 68 94

Anmeldetermine

Mannschaftsanmeldungen haben bis 9. Februar und die namentlichen Spieleranmeldungen bis spätestens 2. März 1957 an die vorerwähnten Adressen zu erfolgen.

Zahlungen

Auf die Postcheckkonten der zuständigen Regionen sind folgende Gebühren einzubezahlen:

a) Mannschaftsgebühren (Termin: 16. Februar 1957)

	ETV/SFAV/SKTSV-Vereine	übrige Vereine
Nationalliga A	100.—	150.—
Nationalliga B	80.—	120.—
1. Liga	60.—	90.—
2. Liga	40.—	60.—
3. Liga	20.—	30.—

In diesen Gebühren sind die Schiedsrichter-Unkostenbeiträge inbegriffen.

b) Spielergebühren (Termin 2. März 1957)

	ETV/SFAV/SKTSV-Vereine	übrige Vereine
pro Spieler	1.—	1.50
resp. Nachmeldungen (nach dem 2. März 1957	2.—	2.50

Auskünfte

Anfragen betreffend vorliegende Ausschreibung sind an den Chef für Feldhandball, C. Oldani, Mutschellenstraße 122, Zürich 2/38, (Tel. (051) 45 44 20) zu richten.

Basel, den 14. Januar 1957

Schweizerischer Handballausschuß

Der Präsident: Albert Wagner — Der Sekretär: Dr. Albert Geng

Diese Nummer enthält den Einzahlungsschein zur Entrichtung des Abonnementsbetrages pro 1957. Ferner finden Sie darin: Berichte von der Hallenmeisterschaft, erstmals den «Aufsetzer», die Vorschau aufs Frankreich-Spiel vom Samstagabend und — das bitten wir nicht nur zu lesen, sondern entsprechend zu handeln! — einen Wettbewerb (Seite 8) der Redaktion SHZ.

Die Hallenmeisterschaft läuft überall auf Hochtouren

Wird die NL A-Meisterschaft ein «Sihlhölzli-Reservat»?

Nach dem etwas mühsamen Startsieg der Grasshoppers gegen die MKG Baden, die ihrerseits seither nachgelassen hat, war man geneigt, von einer völlig offenen Hallenmeisterschaft der Spitzenklasse zu sprechen. Seit der Wiederaufnahme der A-Spiele jedoch haben die Hardturmleute zwei überzeugende, klare Siege errungen. Besonders der St. Galler Spitzenkampf gegen St. Otmar fand (nicht nur rund um die gut gefüllte OLMA-Halle) viel Interesse. Die grimmige Kälte verhinderte letzten Samstag in Winterthur einen ähnlichen Großaufmarsch, «dafür» nützte GC die «Fehlzündung» in der Pfader-Taktik zu einem unmißverständlichen Kantersieg aus. Die Blauweißen müssen allerdings die Spitze noch mit Unterstraß teilen, das den Rivalenkampf gegen den LCZ mit einem Goal Differenz, aber eben doch gewann. Mit dem TVU verlustpunktgleich sind noch die Leute von St. Otmar, dann aber wird der Abstand auf den Leader Grasshoppers schon größer. Wer abzusteigen hat, wird man wohl erst nach Aufnahme der Basler Meisterschaft sehen können, da die Kaufleute bisher nur auswärts angetreten sind und zuhause noch den LCZ, Pfadi Winterthur, St. Otmar und GC empfangen können. Die Konkurrenz ist allerdings nicht «von Pappe» . . .
Die nächsten A-Spiele: 2. Februar: St. Otmar—MKG Baden. Grasshoppers—Unterstraß. — 6. Februar: KV Basel—LC Zürich.

Die neue Rangliste

1. Grasshoppers	3	3	—	—	49:32	6
2. Unterstraß	4	3	—	1	46:42	6
3. St. Otmar	3	2	—	1	40:35	4
4. Pfadi Winterthur	5	2	—	3	71:72	4
5. LC Zürich	3	1	—	2	37:39	2
6. MKG Baden	4	1	—	3	47:56	2
7. Kaufleute Basel	2	—	—	2	21:33	—

Meisterschaft der Nationalliga A

TV Unterstraß—TV Kaufleute Basel 13:7

Basel erschien mit einer stark verjüngten Mannschaft, und wenn die Kameradschaft mehr als eine Saison hält und auf die Ratschläge der Verantwortlichen gehört wird, dann kann aus dem vorhandenen Spielermaterial sicher eine gute Hallenmannschaft geschweißt werden.
Dank der routinierteren Spieler, darunter einige Internationale, konnte TV Unterstraß jederzeit die Führung behaupten und den Vorsprung ausbauen. Der zweite Sturm mußte ebenfalls noch sein Lehrgeld zahlen. Unterstraß wirkte spritziger und überzeugender als sein Gegner, doch wird der Abschluß noch zu oft in ungünstigen Situationen versucht. Die nächsten Spiele werden zeigen, wie sattelfest die Turner sind.
Schiedsrichter Wirz hatte keine Probleme zu lösen.

Pfadfinder Winterthur I—MKG Baden I 21:10 (9:4)

Wer von den zahlreichen Zuschauern am Samstagabend hoffte, Zeuge eines spannenden Handballtreffens zu sein, sah sich leider getäuscht. Gewiß, am Anfang glaubte man eine recht gute Partie zu sehen zu bekommen. Leider hielten aber die MKG-Leute bald nicht mehr Schritt mit den schußtüchtigen Winterthurern. Die Einheimischen spielten wohl eines ihrer besten Spiele, zwar wie erwähnt gegen einen schwachen Gegner. Warum die Mehrkämpfer in der zweiten Halbzeit so auseinanderfielen, konnten wir nicht begreifen. Die Winterthurer Halle, die für einen «Neuling» gewiß ihre Tücken hat, kann aber bestimmt nicht als Grund dafür angeführt werden; mit zunehmender Spieldauer gewöhnt sich jede Mannschaft an die Hallenverhältnisse. Nach der 1:0-Führung der Winterthurer vermochte MKG auszugleichen. Bald führten jedoch die Khakibraunen 7:2, ehe die Gegner noch zwei Tore erzielten. 9:4 stand das Spiel bei Halbzeit. — Nach dem Seitenwechsel erhöhten die Pfader ihren Vorsprung bald auf 17:8 durch drei Penalties, die durch Jung alle souverän verwertet wurden. In der Folge vermochten die Badener die schnellen Winterthurer nicht mehr zu halten, so daß nun Tor um Tor im MKG-Netz landete, da der Badener Hüter noch einen äußerst schwarzen Tag erwischt hatte, wurde den Pfadern das Toreschießen stark erleichtert. Mit 21:10 errangen die Winterthurer ihren verdienten zweiten Sieg. Erwähnung verdient noch die tadellose Schiedsrichterleistung von Groß (St. Gallen). -er.

St. Otmar SG—Grasshoppers 9:13 (5:8)

rf. Der Spitzenkampf vom 12. Januar in der OLMA-Halle riß das St. Galler Sportpublikum in seinen Bann. Nicht weniger als 1400 Zuschauer umsäumten, sechs bis zehn Reihen tief, das hell beleuchtete Geviert des «Kleinstadions», als die beiden Mannschaften in ihren derzeit stärksten Formationen zum Kampf antraten. Der großartige, von A bis Z kampfbetonte Match, endete einmal mehr mit einem verdienten Erfolg der Zürcher, die jedoch mit dem sich tapfer wehrenden Gegner nicht «Katz und Maus» spielen konnten. Wäre der Torhüter von St. Otmar, vor allem zu Beginn des Spieles, etwas sicherer gewesen, hätte ein noch knapperes Resultat herausgeschaut. GC überrumpelte die Platzherren in der Startphase, und die sich zu seinen Gunsten ergebende Tordifferenz konnte in der Folge von St. Otmar nicht mehr wettgemacht werden. Die Blauweißen brillierten mit einem geschickten Angriffs- und Deckungsspiel. Sie griffen vor allem breit an, zerrissen die «feindliche Abwehr» und überließen meist den glänzend disponierten nachrückenden Schwarz und Bertschinger den Abschluß. Bei St. Otmar lieferten Verteidiger Keller und Stürmer Noser sehr gute Leistungen.

Mehrkampfgruppe Baden—LC Zürich 13:14 (6:7)

Das Spiel, dessen Spannung bis zum Schlußpfiff nie abriß, konnte nicht in allen Teilen befriedigen. Die Mehrkämpfer drangen mit ihren raschen Vorstößen oft durch die Verteidigung der Zürcher. Die Stürmer des LCZ ihrerseits scheiterten an der sehr harten MKG-Verteidigung. Bei den Zürchern war Furrer im Tor der überragende Mann, der einige saftige Torschüsse prächtig parierte. In der ersten Halbzeit hatten die Zürcher mehr vom Spiel und zogen auf 7:5 davon, eine Zeitlang führten sie auch in der zweiten Halbzeit 13:10, doch vermochten die Mehrkämpfer auf 13:13 aufzuholen. Kurz vor Schluß fiel das siegbringende Tor der LC-Mannschaft.

Rangliste Nationalliga B: 1. Pfadi Sporttrupp 3/6. 2. Baden-Stadt 2/4. 3. Grasshoppers II 3/2. 4. KTV v. Stein Baden 3/2. 5. KTV Aarau 3/0.

Resultate: Grasshoppers II—Pfadi Sporttrupp 16:27. Grasshoppers II—KTV v. Stein Baden 22:10. Grasshoppers II—Baden-Stadt 9:14. Pfadi Sporttrupp—KTV v. Stein Baden 5:0 forfait. Pfadi Sporttrupp—KTV Aarau 19:5. KTV v. Stein Baden—KTV Aarau 20:7. KTV Aarau—Baden-Stadt 7:19.

TV Unterstraß—LCZ 12:11 (8:5)

Die beiden Stadtrivalen kämpften mit seltener Verbissenheit um die Punkte. Das rasche, harte, wenn auch technisch nicht immer hochstehende Spiel begeisterte die laut mitgehenden Anhänger beider Parteien. Leider war der Schiedsrichter nicht immer der souveräne Leiter, wie man es für solche Auseinandersetzungen unbedingt braucht.
Beide Seiten bemühten sich, einen konstruktiven Hallenhandball zu zeigen, wobei im Erdauern von Chancen die Turner die besseren Nerven bewiesen. Schwach waren beidseitig die Gegenstöße, ungekonnt auch ein richtiges In-Stellung-Laufen und Ausspielen bei den Gegenstößen. Einmal mehr wurde die Sinnlosigkeit bewiesen, mit dem «Einhandtippen» Gegner umspielen zu wollen!

Pfadfinder Winterthur—Grasshoppers 12:22 (6:14)

In einem taktisch ausgezeichnet geführten Kampfe wurden die Pfader bereits in der ersten Spielhälfte regelrecht niedergekantert. Aus einer geschlossenen Verteidigungsstellung heraus gingen die Zürcher immer wieder variationsreich zum Angriff über, sei es durch sehr geschicktes Spiel der Kreisläufer mit abschließendem Torschuß durch die Hinterleute Bertschinger und Schwarz oder durch blitzschnell angesetzte Gegenstöße. In großartiger Form präsentierte sich der rechte Flügel Winkler, welcher unter dem Motto «Jeder Schuß ein Tor» der guten Mannschaftsleistung die Krone aufsetzte. Mit 8 Treffern, welche alle in den ersten 25 Minuten erzielt wurden, war Winkler der erfolgreichste Spieler dieses Treffens. Winkler hätte durch diese gute Leistung auch sicher die Chance erhalten, am folgenden Tage das Schlußtraining der Nationalmannschaft mitzumachen. Durch einen wuchtigen Zusammenprall wurde er aber kurz nach der Pause außer Gefecht gesetzt. Trotzdem dominierten die Grasshoppers bis zum Schluß sehr eindeutig. Neben den Selektionierten für das Pariser Länderspiel vom nächsten Sonntag, Bertschinger, Schwarz und Rieß, welche das Spiel taktisch dominierten, stach der junge Brandenberger durch eine gute Leistung hervor.

Diesem Produkt einer geschlossenen Mannschaftsleistung hatten die Pfader nichts Gleichwertiges entgegensusetzen. Ihre Stürmer wühlten zuwenig in der gegnerischen Deckung, und der Abschluß, wenn er endlich gesucht oder gefunden wurde, prallte oft und oft an der disziplinierten GC-Mauer ab. Erfolgreiches Hallenspiel verlangt variationsreiches Denken und entschlußkräftige Schützen. Es schien den Pfadern an Selbstvertrauen zu fehlen. Dem zweifellos vorhandenen erstklassigen Spielermaterial fehlt die typische Hallenschulung. Jung, Peter II und Sieber waren die Besten, während Wartmann zu durchsichtig spielte und zu oft den Abschluß suchte. Im Gegensatz zu Wagner pendelt Spälty zuviel im Tor und vernachlässigt auch die primäre Aufgabe der Deckung des näheren Torecks.

Gesamthaft betrachtet war das Spiel — trotz der grimmigen Kälte — ein guter Kampf zweier anständiger Mannschaften.

Resultate der Nationalliga B, Gruppe Winterthur

SC Frauenfeld—Kaufleute Winterthur 17:18. TV Unterstraß II —Kaufleute Winterthur 19:12. Kaufleute Winterthur—HC Oerlikon 8:14. Kaufleute Winterthur—Pfadfinder Zürich 12:10. SC Frauenfeld—TV Unterstraß II 16:11. HC Oerlikon —SC Frauenfeld 18:18. SC Frauenfeld—Pfadfinder Zürich 20:19. TV Unterstraß II—Pfadfinder Zürich 16:12. HC Oerlikon—Pfadfinder Zürich 11:8. TV Unterstraß—HC Oerlikon wird als eigentlicher Spitzenkampf noch ausgetragen!

Die Rangliste, abgeschlossen per 20. Januar 1957

1. HC Oerlikon	3	2	1	—	43:34	5
2. SC Frauenfeld	4	2	1	1	71:66	5
3. TV Unterstraß II	3	2	—	1	46:40	4
4. KV Winterthur	4	2	—	2	50:60	4
5. Pfadfinder Zürich	4	—	—	4	49:59	0

Als Gruppenmeister kommen nur noch HC Oerlikon und TV Unterstraß II in Frage, während Pfadfinder Zürich, die lange nicht so schwach sind wie die Rangliste zeigen mag, definitiv auf dem letzten Platz dieser starken und ausgeglichenen Nationalliga-B-Gruppe sitzen bleiben. -er.

Lokale Meisterschaften

Suisse romande

Championnat suisse ligue nationale B. salle de Lausanne, Genève et Vevey.

Resultats à ce jour:

Lausanne-Sport I—U.G.S. I 10:9. Amis-Gyms I Bourgeoise I 14:11. Bourgeoise I—Lausanne-Sport I 10:5. Vevey—Chaux-de-Fonds 10:10. Vevey—Amis-Gyms I 6:7. U.G.S.—Bourgeoise I 9:9.

Classement à ce jour:

1. Amis-Gyms Lausanne I	2	2	0	0	4	21:17
2. Bourgeoise Lausanne I	3	1	1	1	3	30:28
3. Lausanne-Sport I	2	1	0	1	2	15:19
4. Chaux-de-Fonds I	1	0	1	0	1	10:10
5. Vevey I	2	0	1	1	1	16:17
6. U.G.S. I	2	0	1	1	1	18:19

Les Amis-Gyms de Lausanne confirment leur belle forme de l'an dernier en remportant deux matches difficiles contre son vieux rival Lausanne-Bourgeoise par 14:11 et contre Vevey, à Vevey par 7:6. Bien que mené par 6:3 à la mi-temps, le leader gagna plus sur erreurs répétées de la défense de Lausanne-Bourgeoise que sur la valeur, ce soir là. Disons toutefois que l'introduction de Wieser au poste de centre demi, donna plus de force et d'équilibre à l'équipe. Ce match fut de toute beauté, rapide et surtout correct. Les deux gardiens se mirent en vedettès. Le deuxième match fut plus serré. Le peu de nombre de buts marqué s'explique par la belle partie qu'ont fournie les deux gardiens.

Lausanne-Sport, après avoir battu U.G.S. dut s'incliner devant Lausanne-Bourgeoise, au cours d'un match très plaisant. Du côté de Lausanne-Sport, nous avons remarqué la brillante forme que détient Richner, ex-Buchs. Chaux-de-Fonds n'a disputé qu'un match et a fait match nul contre Vevey. U.G.S. n'a récolté qu'un point et ceci contre Lausanne-Bourgeoise.

Quelques joueurs lausannois s'affirment et détiennent actuellement une brillante forme: chez Lausanne-Sport: Richner, Presset, ex-gardien de l'équipe de football. Lausanne-Bourgeoise, le gardien Kunzli, le plus en forme de tous les gardiens du groupe. AGL. Henny le grand marqueur de buts des Amis-Gyms, depuis la retraite de Busset. Baud qui s'entend à merveille avec Henny et Wieser, aux très bonnes distributions. Nous garderons pour la bonne bouche le gardien Werli. Bien que n'ayant pas encore la forme de l'an dernier, ce garçon annihile bien des attaques adverses pourtant dangereuses.

Quelques mots sur l'organisation ... Tout marche à merveille, chacun accomplissant sa tâche au plus près de sa conscience. Nous espérons que le public viendra plus nombreux lors des prochaines soirées qui s'annoncent intéressantes. C. Regamey

St. Gallen

rf. Bis jetzt konnten die Meisterschaftsspiele in der prachtvollen OLMA-Halle programmgemäß «unter Dach gebracht» werden. In der Nationalliga B führt BTV St. Gallen I ohne Punktverlust die Tabelle an. Die Bürgerturner schlugen Pfadi Hospiz mit 13:10 und STV Rorschach mit 11:10. An zweiter Stelle folgt St. Otmar SG II, vor Pfadi Hospiz, STV Rorschach, STV St. Gallen und TV Bruggen. In der 1. Liga sieht die Situation zur Zeit folgendermaßen aus: TV St. Gallen-Ost steht mit drei gewonnenen Treffen an der Spitze vor HC Romanshorn, TSV Gallus, LAS Brühl, KTV Fides SG, BTV II und SC Helvetia. Die letzteren drei Teams konnten bis jetzt keine Punkte sichern.

Im St. Galler Cup qualifizierten sich für die Halbfinals: St. Otmar SG, STV Rorschach, Pfadfinder Hospiz SG, zu denen noch der Sieger aus dem am 27. Januar zur Durchführung gelangenden Viertelsfinal zwischen BTV und STV St. Gallen stoßen wird. Wir hoffen, für die nächste Nummer der Handball-Zeitung auch eine Zwischenrangliste über die Meisterschaft der «unteren Ligen» veröffentlichen zu können.

Erfreulich ist, daß die Organisation der Hallenmeisterschaften in St. Gallen klappt und jeder Ressortchef seiner Aufgabe pflichtgemäß nachkommt. Die St. Galler Sportbevölkerung nimmt Jahr für Jahr regeres Interesse am Hallenhandballspiel. Als Beweis hiefür mag der «Länderspiel-Aufmarsch» von 1400 zahlenden Zuschauern anläßlich des A-Treffens zwischen St. Otmar und Graßhoppers herhalten. Der Umstand, daß einerseits St. Otmar gut startete und «GC» als Schweizermeister schon immer sehr zugkräftig war, gab dem Pressechef Stoff genug für spannende Sportvorschauen in den St. Galler Tageszeitungen und den Blättern der umliegenden Bezirksorte. Auch lohnten sich die 40 an Trams und Autobussen der Stadt ausgehängten Plakate. Ja, am 12. Januar waren viele Sportfans in der OLMA-Halle, die früher nichts für «Bölleli-Spiel» übrig hatten und nun doch, gleichsam als Zeichen der Zeit, mehr und mehr die Werte des Handballsportes erkennen lernen — und das freut uns am meisten.

Winterthur

In der Winterthurer Ausstellungshalle bei der Kaserne wird vom Montag bis Samstag jeden Abend gespielt.

Die Ranglisten der einzelnen Ligen, abgeschlossen nach der 1. Meisterschaftshälfte (31. Dezember 1956), lauten wie folgt:

1. Liga: 1. Pfadfinder II 3/5. 2. Pfadfinder IV 2/3. 3. FC Wülflingen 1/2. 4. TV Weinfelden 2/2. 5. CVJM 3/2. 6. TV Seen 3/0.

Die Reserven der Pfadfinder und die 4. Garnitur spielten unentschieden. Dadurch wird dem FC Wülflingen, der als Fußballklub sehr stark ist, der Weg zum Gruppensieg stark erleichtert.

(Fortsetzung Seite 9)

Handballer, machst Du mit?

Wir laden heute alle Handballer und Freunde des Handballspiels zu einem

Wettbewerb

ein. Dieser hat zum Ziel, die Auflage der Handballzeitung zu verbessern und ihr Erscheinen zu sichern. Über die Art der Durchführung geben die nachfolgenden Bedingungen Auskunft. Wir rechnen damit, daß möglichst viele Kameraden daran teilnehmen und versuchen werden, die interessanten Preise zu gewinnen. Durch eine bedeutende Steigerung der Abonnentenzahl wird es möglich sein, die Zeitung interessanter und vielseitiger zu gestalten.

Bedingungen: Es gilt, möglichst viel Abonnenten zu werben. Derjenige Werber, der die höchste Zahl Jahresabonnemente beibringt, gewinnt den ersten Preis, der zweithöchste und dritthöchste Werber erhält den zweiten resp. den dritten Preis. Bei gleicher Zahl von Werbungen entscheidet das Los. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern der Redaktionskommission. Die Werbungen sind laufend an unsere Adresse zu senden:

Schweiz. Handballzeitung, Postfach 6, Bern 10

Die Werber werden laufend in der Handballzeitung in einer «Bestenliste» veröffentlicht.

Aus der Abonnementseinsendung muß die genaue Adresse des Werbers wie des Neu-Abonnenten hervorgehen.

Termin: Der Wettbewerb dauert bis 30. Juni 1957.

Preise: Es werden folgende Preise ausgesetzt: 1 Preis: 1 Matchball (Handball). 2. Preis: 1 Paar Basketballschuhe. 3. Preis: 1 Paar Torwart-Handschuhe. 4.—10. Preis: 1 Jahresabonnement auf die SHZ.

Die Administration wünscht nun allen Wettbewerbsteilnehmern viel Erfolg und hofft eine stets steigende Bestenliste veröffentlichen zu können. ju-

Die SHZ gratuliert!

Der Turnverein Bern-Länggasse hat in seiner Hauptversammlung dem bekannten Handballinternationalen Marcel Jendly in Anerkennung seiner Verdienste um den Handball im allgemeinen und um die Handballriege des TV Bern-Länggasse im besonderen die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

SPLENDID-HOTEL

Rosengasse 5 Zürich 1 Telephon 34 58 50

Moderne Zimmer ab Fr. 9.– inkl. Frühstück und Service

RESTAURANT CHINOIS
Chinesische und javanische Spezialitäten

SPLENDID-BAR
Erstkl. Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen Täglich Unterhaltungsmusik

SPLENDID IST SPLENDID

(Fortsetzung lokale Meisterschaften)

2. Liga. Gruppe 1: 1. Amfortas 3/6. 2. FC Winterthur 3/4. 3. STV II 2/2. 4. Juga 3/2. 5. Verkehrsbetriebe 3/0. — Gruppe 2: 1. Frauenfeld II 2/4. 2. FC Töffeld 2/2. 3. FC Phönix 2/2. 4. Pfadfinder Sen. 2/1. 5. Pflanzschule 2/1. — Gruppe 3: 1. Stadtpolizei 2/4. 2. Kaufleute II 2/3. 3. FC Töffeld 3/3. 4. STV LAS 2/3. 5. FC Oberwinterthur 3/0. — Gruppe 4: 1. Abstinenten II 3/6. 2. TV Veltheim 3/4. 3. GGW 2/2. 4. TV Töffeld 2/0. 5. Atrocitas 2/0.

3. Liga. Gruppe 1: Comét 4/6. 2. TV Seen 3/5. 3. Falken 3/4. 4. TV Töß 2/2. 5. Satus 3/1. 6. Pfadfinder V 3/0. — Gruppe 2: 1. Schleife 3/6. 2. Oberseminar 3/6. 3. Rieter 2/1. 4. FC Wülflingen 2/1. 5. TV Veltheim III 2/0. 6. Humanitas 2/0. — Gruppe 3: 1. TV Grafstal 3/6. 2. TV Oberi 3/5. 3. Eisenbahner 2/1. 4. Kaki 2/0. 5. KTV 2/0. 6. SC Wülflingen 0/0. — Gruppe 4: 1. Nautilius 2/4. 2. Sulzer 40 2/2. 3. Wiesendangen 2/2. 4. Slovan 2/2. 5. FC Weißlingen 2/0. — Gruppe 5: 1. Spitfire 2/4. 2. Deutweg 2/4. 3. FC Kempttal 1/0. 4. Utopia 1/0. 5. Sulzer 5/56 2/0. — Gruppe 6: 1. Frauenfeld Sen. 2/4. 2. FC Wülflingen 2/4. 3. Wasserversorgung 3/2. 4. Sulzer 1002 3/2. 5. FC Töß 2/0.

-er.

Ranglisten Junioren

Gruppe A						
1. Kaufleute	4	4	—	—	30:10	8
2. LAC	4	3	—	1	20:16	6
3. Handelsschule	4	2	—	2	19:19	4
4. Verkehrsschule I	4	1	—	3	16:19	2
5. VU Bözingen I	4	—	—	4	6:27	—
Gruppe B						
1. Verkehrsschule II	3	2	1	—	26:12	5
2. Bürger	3	2	—	1	17:16	4
3. Untergymnasium	3	1	1	1	14:12	3
4. VU Bözingen II	3	—	—	3	6:23	—

Biel

wh. Wenn der erste Spieltag nach Neujahr nicht hielt, was er versprach, war man dann vom zweiten mit mehrheitlich Treffen der untern Ligen um so mehr überrascht.

Die Resultate in der 1. Liga hatte man mehr oder weniger erwartet. Allerdings hatte man seitens der unkompletten Nidauer gegen den BTV größeren Widerstand erwartet. Die Mannschaft war aber wirklich schwach, so daß die Bürger zu einem Rekordsieg kamen. — Grenchen lag gegen Swim Boys stets voran, während die Kaufleute mehr Zeit brauchten, um die Gegenwehr der LACler endgültig zu brechen. In der 2. Liga scheint es nach den bisherigen Partien zu einer Grenchener Angelegenheit zu kommen. Sowohl der FC wie der TV sind allein noch ungeschlagen.

Angenehm fielen in der 3. Liga die erstmals mitwirkenden Polizisten auf, die in der Gruppe B einzig ohne Punkteinbuße bleiben, was in der andern Gruppe bisher zwei Mannschaften gelang: dem FC Grenchen II und den Senioren der Kaufleute.

Bei den Junioren setzten sich die Jungen des gleichen Vereins in der weit stärkern A-Gruppe sehr sicher durch. Der Sieg sollte ihnen im Finalspiel gegen Verkehrsschule II nicht entgehen.

Resultate: 1. Liga: Grenchen—Swim Boys 13:8. Bürger—Nidau 32:9. LAC—Kaufleute 4:9. — 2. Liga: Bürger— TV Grenchen 1:3. Kaufleute—Bürger 2:3. Swim Boys—FC Grenchen 7:11. FC Grenchen—Kaufleute 9:5. Stadt—TV Grenchen 4:5. — 3. Liga: Polizei—Bürger 7:2. Nidau—Polizei 6:14. Stadt—Nidau 7:6. Nidau—Seeclub 6:3. Offiziersverein—FC Mett 3:1. Eisenbahner—FC Grenchen 6:10. Kaufleute Sen.—Offiziersverein 10:3. — Junioren: LAC—VU Bözingen 6:3.

Resultate vom 19. Januar 1957: 1. Liga: Swim Boys—Bürger 3:6. Nidau—LAC 11:11. — 2. Liga: Swim Boys—TV Grenchen 5:6. KV—SW 6:6. Stadt—FC Grenchen 7:12. — 3. Liga: Bürger—Gymnasium 7:7 (Protest). FC Grenchen—FC Mett 11:2. FC Grenchen—Offiziersgesellschaft 9:3. FC Mett—Bözingen 3:9. — Junioren: Handelsschule—Untergym 6:4.

Thun

hh. Der Zufall will es, daß die Organisatoren des Thuner Hallenhandballturniers ausgerechnet im Augenblick des Redaktionswechsels der Schweizerischen Handballzeitung von Zürich nach Bern ihrer Unzufriedenheit über einen Beschluß der Schweizerischen Hallenhandballkommission Ausdruck zu geben gezwungen sind. Bekanntlich kann das Thuner Turnier infolge der prekären räumlichen Verhältnisse nicht im Rahmen der Schweizerischen Hallenhandballmeisterschaft durchgeführt werden. Wie schon in früheren Jahren, hat sich die GGB auch dieses Mal zur Teilnahme in Thun angemeldet. Das Mitwirken einer schlagkräftigen auswärtigen Mannschaft färbte sich stets vorteilhaft auf die gesamte Veranstaltung ab, das Interesse erfuhr dadurch eine gewaltige Steigerung, um so mehr, als sich die übrigen 5 Mannschaften der Kategorie A fast ausschließlich aus Spielern des TV Thun rekrutieren. Die HAKO bewies aber für diesen Fall wenig Fingerspitzengefühl, indem sie es den Bernern nicht gestattete, an zwei Hallenmeisterschaften teilzunehmen. In Anbetracht der Tatsache, daß es sich bei der Veranstaltung im Oberland um ein Turnier und nicht um eine Meisterschaft handelt, setzten sich sowohl der TV Thun wie auch das Regionalkomitee Bern/Thun mit Vehemenz für sofortige Rückgängigmachung dieses unverständlichen Entscheides ein, fanden aber für ihr Anliegen verschlossene Türen. Es mutet wirklich komisch an, von höchster Warte immer von Propaganda auf breiter Basis zu sprechen, wenn dann anderseits in dieser Richtung zielende Bestrebungen in Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse einfach torpediert werden. Wo bleibt da die Logik?

Nach diesem Exkurs aber nun zurück zum Turnier selbst. Die erste Hälfte des von 42 Mannschaften beschickten Turniers gehört der Vergangenheit an. Zahlreiche Treffen, vorab der Kategorie A und der Junioren, aber auch einige der Kategorie B, vermittelten guten Sport; nur schade, daß sozusagen kein Zuschauerraum vorhanden ist, an Interesse seitens des Publikums würde es nicht fehlen. Im übrigen bemühten sich die zahlreichen Akteure mit ganz wenigen Ausnahmen absoluter Korrektheit. Da nun GGB von der Teilnahme ausgeschlossen ist, werden die fünf Mannschaften der Kategorie A eine Vor- und eine Rückrunde austragen. In Führung liegen z. Zt. die ETH-Mutzen (an der ETH studierende Berner). Diese erlitten gegen den Tischtennisclub Thun eine überraschende Niederlage, hielten sich dann aber in den folgenden Partien schadlos, wobei vor allem ihr Sieg gegen die erste Garnitur des TV Thun den Prognosen nicht entsprach. Da sich der Tischtennisclub Thun in argem Spielrückstand befindet, stehen über den Turnierausgang noch alle Möglichkeiten offen.

Resultate der Kategorie A: Tischtennisclub Thun—ETH-Mutzen 11:9. ETH-Mutzen—TV Thun Sen. 9:7. TV Thun I—TV Thun II 8:6. TV Thun Sen.—TV Thun I 3:10. ETH-Mutzen—TV Thun I 9:6. TV Thun II—ETH-Mutzen 5:7. TV Thun Sen.—TV Thun II 6:4.

Rangliste der Kat. A: 1. ETH-Mutzen 4 Sp. 6 Punkte, 34:29. 2. TV Thun I 3/4, 24:18. 3. Tischtennisclub Thun 1/2, 11:9. 4. Thun Senioren 3/2, 16:23. 5. Thun II 3/0, 15:21.

Unsere Meinung

ist die, daß man im «Fall GGB» in guten Treuen zweierlei Meinung sein kann; jede hat ihre Vor- und Nachteile. Wir fragen uns nur, ob es tunlich war, mit dieser Angelegenheit in der Tagespresse Porzellan zu zerschlagen. Wir verstehen die Enttäuschung unserer Thuner Kameraden durchaus, doch glauben wir, daß eine Ausmarchung mit Vorteil auf die Spalten der eigentlichen Sportpresse beschränkt worden wäre. Daß wir gewillt sind, ihre Auffassung allen Handballern zur Kenntnis zu bringen, beweist die Aufnahme ihres Berichtes in der SHZ! wf.

Bern

Am Freitagabend wurde in der einen der einen der beiden neuen Lindenau-Turnhallen der Start zur zweiten Hälfte der Meisterschaft vollzogen, wobei die Nationalliga-Vereine ihr Pensum am Samstag begannen. Männiglich war gespannt, wie es sich nun in der neuen (übrigens sehr hellen und mit einem vorzüglichen Boden versehenen) Halle spielen lasse. Es gab nur ein Urteil: «Wie schade, daß man die Gelegenheit verpaßt hat, durch den Bau einer um wenige Meter längeren Halle für Hallenhandball ideale Verhältnisse zu schaffen!» In der Tat ist der Längengewinn gegenüber dem Altenberg gleich null und wird noch reduziert durch den Umstand, daß nun die Torkreise in 7 Metern Abstand gezogen sind, so daß effektiv eine Verkürzung gegenüber der bisherigen Spielgelegenheit entstanden ist!

In der Nationalliga B

fanden zwei Spiele statt, die wohl die Favoritensiege von Oberseminar und Länggasse ergaben, doch fielen die Ergebnisse knapper aus, als man es erwartet hatte. Oberseminar stieß bei der GGB auf überraschend energischen Widerstand. Beide Mannschaften beklagten etliche Holztreffer; zieht man diejenigen der GGB als mögliche Tore in Rechnung, dann hätte sich leicht eine Sensation einstellen können! Dies wäre jedoch wieder nicht richtig gewesen, denn die Lehrer sind das reifere und den ausgeprägteren Hallenstil verkörpernde Ensemble, in dem Liniger verletzungshalber sehr fehlte.
Länggasse hatte in den letzten Jahren mit Patria immer Mühe und es war auch diesmal nicht anders. Nach einer Viertelstunde (3:1) waren erst drei TVL-Goals gefallen, zur Pause lagen jedoch die Pfader voran! Nachher ging der Favorit ausschließlich mit Stürmern ins «Gefecht» und das trug ihm innert 10 Minuten fünf saubere Goals ein. Innert kürzester Frist war jedoch Patria wieder «da», indem gar der Ausgleich fiel. Erst im Finish siegten die Jendly & Co., welche noch nicht «im Chut» waren.

Von den übrigen Spielen

erwähnen wir vorab aus der 1. Liga die gute Partie Oberseminar—Bümpliz, welche mit einem Sieg der Liganeulinge (OS) endigte. Oberburg lag gegen Länggasse anfänglich 1:4 im Rückstand, schoß dann 8 Goals ohne Gegentreffer, mußte aber zuletzt doch wieder um den scheinbar sicheren Sieg bangen. In der 2. Liga überrascht die klare Niederlage der Kaufleute gegen Patria II. Bei den Pfadern trat jedoch praktisch das NL-Team an, weshalb das Ergebnis an sich in Ordnung geht, «moralisch» jedoch schon weniger . . . Sehr gut gelang der 2.-Liga-Start des TV Zollikofen, der sich gleich zweimal als Sieger notieren ließ. Sieglos gingen die Bürgerturner aus, bei denen der FCB-Rechtsaußen Schönmann mitwirkte.

Resultate: Nationalliga B: Oberseminar—GGB 14:11 (6:5). Länggasse—Patria 14:12 (4:5). — 1. Liga: Oberseminar—Bümpliz 13:9 (5:2). Oberburg—Länggasse 10:8 (4:4). — 2. Liga, Gruppe 1: Patria—Kaufleute 12:4. GGB II—BTV 12:7. BTV—Patria 9:12. Gruppe 2: Kath. TV—Young Boys 5:7. GGB II—Zollikofen 12:13. Zollikofen—Kath. TV 13:7. — 3. Liga, Gruppe 1: Bern-Stadt—Kath. TV 8:8. GGB Sen.—Länggasse 9:9. Gruppe 2: TV Wabern—GGB V 19:6. Gruppe 3: Kaufleute—KTV Bümpliz 14:19. Oberseminar—BTV 24:7. Gruppe 4: FC Helvetia—FC Länggasse 24:5. — Junioren: Länggasse I—Oberseminar II 10:4.

Der Aufsetzer

Lieber Handballfreund, da kommt bereits die 2. Nummer der Handballzeitung aus Bern in Deinen Briefkasten geflogen. Und wie so oft schon, ist es dem Bäri wiederum nicht gelungen, rechtzeitig da zu sein. Es war nämlich sein Plan, bereits die erste Nummer aus der Mutzenstadt zu zieren und in Nummer 1 zwischen den Zeilen zu erscheinen. Doch als ich merkte, daß die Redaktion von Zürich nach Bern disloziert hat, war die erste Nummer schon aus der Feder des Redaktors geflogen und durch Paul Hauptens rasende Druckereimaschine gesaust.

Die Langsamkeit des Bäri ist ja in allen Schweizergauen bekannt, und ich brauche mich wegen des verpaßten Anschlußes nicht zu schämen. Ich kann mir vielmehr denken, daß ein pünktliches Erscheinen Erstaunen ausgelöst hätte! Eines kann ich Dir, lieber Kamerad, versprechen, daß ich mit echt bernischer Beharrlichkeit an dieser Stelle erscheinen werde, um dem Redaktor einige Zeilen abzuknöpfen. Man hat mich gefragt, ob es mir nicht bange sei um den Stoff. Da habe ich mein überlegenstes Lächeln aufgesetzt. Stoffmangel, du lieber Himmel, wann wird der Mitmensch schon dafür besorgt sein. Wann wird keine Geschichte mehr geschrieben? Schon dieser Umstand wäre eine Geschichte wert!

Damit möchte ich mein Dasein im «Handballer» umschrieben haben. Ein paar Zeilen, die weiterreichen als die Grenzen eines Sportplatzes oder eines Regelbuches, einige Zeilen, die den etwas einseitigen und streng sachlichen Stoff einer Sportart auflockern. Einige Gedanken, die je nach dem an den Verstand oder an das Herz, an die Vernunft oder an die Phantasie appellieren.

Nun noch ein Wort über den Titel. Ich schlage vor, lieber Kamerad, daß wir uns unter dem obigen Titel Stelldichein geben. Was ein Aufsetzer ist, brauche ich Dir als Handballer nicht zu erzählen. Dieser in Feld- und Hallenspielen beliebte Wurf auf das Tor hat jenen Vorteil, daß er fast todsicher zum Erfolg führt. Ein Volltreffer. Das wiederum möchte jede Nummer des «Handballers» sein, wie auch meine wenigen Zeilen. Der neue Redaktor wie der Bäri strengen sich an, daß jeder Wurf ein Aufsetzer wird!

Sollte einmal ein Wurf neben dem Gehäuse landen, so rechnen wir mit Deinem Teamgeist und hoffen, daß Du uns deshalb nicht gleich auffliegen läßt. Es ist doch so: nur eine moralisch und körperlich, geistig und athletisch geschulte Mannschaft kann damit rechnen, auf die Dauer Erfolg und Sieg auf ihre Habenseite zu buchen. Und wir, liebe Handballer von nah und fern, sind doch eine solche Mannschaft, oder nicht? Bäri

An unsere geschätzten Abonnenten!

Sie finden in dieser Nummer den grünen Einzahlungsschein zur Entrichtung des Abonnementsbeitrages pro 1957, welcher 7 Franken beträgt. Wir bitten, diesen Betrag in den nächsten Tagen auf unser Postcheckkonto III 20910 einzuzahlen und auf der Rückseite des für uns bestimmten Postabschnittes auch die Vereinszugehörigkeit anzugeben. Wir wiederholen unsere Bitte um prompte Erledigung und machen darauf aufmerksam, daß wir recht bald schon mit dem Versand der Nachnahmen beginnen müssen, um unsererseits die laufenden Ausgaben der SHZ bestreiten zu können. Wer seinen Verpflichtungen nicht rechtzeitig, d. h. spätestens bis 15. Februar 1957, nachkommt, riskiert, seinerzeit die wichtige Spielplan-Nummer nicht zugestellt zu erhalten. Also: Einzahlungsschein sofort ausfüllen und zur Post tragen! Besten Dank allen, die unsere Bitte erfüllen!

Technische Kommission

Mitteilung betr. Anzahl Spieler im Hallenhandball

Gestützt auf eine Bekanntgabe der Schiedsrichterkommission HBA, wonach am Hallenschiedsrichterkurs in Zürich die Regel 3 dahin interpretiert worden ist, daß eine Mannschaft in der Halle ohne Auswechseltorwart zu spielen habe, sieht sich die TK veranlaßt, die irrtümliche Auslegung zu widerrufen.

Wir legen unserem Meisterschaftsbetrieb in der Halle die internationale Regel zu Grund, wonach eine Mannschaft mit 11 Spielern antreten kann (9 Feldspieler und 2 Torwarte), von denen sich aber höchstens 7 Spieler (6 Feldspieler und 1 Torwart) gleichzeitig auf dem Spielfeld befinden dürfen.

Nachdem sich der HBA für die Inkraftsetzung dieser Regel bei der Internationalen Handball-Federation eingesetzt hat und wir bereits die letztjährige Meisterschaft mit dieser Regel gespielt haben, wäre es als Rückschritt zu bezeichnen, wenn wir wiederum wie früher nur mit 1 Torwart antreten würden.

Natürlich steht es jeder Mannschaft frei, nur mit einem Torwart zu erscheinen. Sie muß aber auch das Risiko auf sich nehmen, bei Verletzung des Torwartes einen Feldspieler einzusetzen.

Nachdem das Spielen ohne Auswechseltorwart als großer Mangel erkannt worden ist und das Regelwerk die entsprechende Änderung erfahren hat, wäre es unverständlich, wenn wir die Mannschaften nicht von der Möglichkeit des Auswechseltorwartes Gebrauch machen ließen.

Es mag sein, daß der erste Satz der Regel 3:1 eine gewisse Verwirrung schaffen kann. Mit dem Wortlaut:

«Eine Mannschaft besteht aus 10 Spielern (6 Feldspieler, 1 Torwart und 3 Auswechselspieler)» ist nur festgehalten, wieviele Spieler eine Mannschaft grundsätzlich umfassen soll.

Für unsern nationalen Meisterschaftsbetrieb ist die Fassung gültig, wie sie für die internationalen Spiele verbindlich ist:

«Bei internationalen Spielen besteht eine Mannschaft aus 11 Spielern (9 Feldspieler und 2 Torwarte), von denen sich höchstens 7 Spieler (6 Feldspieler und 1 Torwart) gleichzeitig auf dem Spielfeld befinden dürfen.»

Für die TK/HBA:
Emil Horle

Kursplan 1957

Kursbezeichnung	Datum	Dauer	Anz.	Ltg.
I. Zentralkurse				
1. Instruktorenkurs 1.–3. Liga	2./3. 3.	1½	22	SA/TK
idem. für Schiedsrichter	3. 3.	1	10	SK/TK
idem. für administrative Leiter	3. 3.	1	10	TK
idem. der regional. Jun.-Chefs	3. 3.	1	10	JK/TK
alle 4 Kurse in Langenthal				
II. Kurse für Feldhandball				
2. Trainingsleiterkurs der NL A/B in Langenthal	10. 3.	1	22	SA/TK
3. Spitzenspielerkurs in Zürich	3.	1	25	SA/TK
4. Juniorenleiterkurs in Zürich	2. 6.	1	15	TK
idem. in Langenthal	2. 6.	1	15	TK
5. Schiedsrichterkurs der NL A/B in Magglingen od. Langenthal	22./23. 6.	1½	40	SK/TK
6. Schweiz. Juniorenlager in Magglingen (zweiteilig)	5. 8.– 7. 8. 8. 8.–10. 8.	3 3	25 25	JK/TK JK/TK
7. Kurse für Mannschaftsleiter in den 9 Regionen (1.–3. Liga)	17. 3.	1		RK
8. Kurse für Schiedsrichter der 1.–3. Liga in den Regionen	24. 3.	1		RK
III. Kurse für Hallenhandball				
9. Instruktorenkurs 1.–3. Liga in Baden oder Zürich	17. 11.	1	22	SA/TK
10. Trainingsleiterkurs der NL A/B in Bern	24. 11.	1	20	SA/TK
in Zürich	24. 11.	1	20	SA/TK
11. Spitzenspielerkurs in Zürich	11.	1	25	SA/TK
12. Schiedsrichterkurs der NL A/B in Baden oder Zürich	17. 11.	1	25	SK/TK
13. Kurs für internationale Schiedsrichter				

Zürich/Bern, den 8. Januar 1957

SCHWEIZERISCHER HANDBALLAUSSCHUSS
TECHNISCHE KOMMISSION

Der Präsident: sig. H. Studer — Der Kassier: sig. A. Lerch

Auslandstelle — Resultatmeldung

Turnier 10./11. November 1956 in Lindau: MKG I—Kempten 16:8. MKG I—Sonthofen 10:8. MKG I—Lindau 6:10. MKG Jun.—Lindau Jun. 1:8 und 4:3. MKG Sen.—Lindau Sen. 7:6.

Turnier 6. Januar 1957 in Müllheim/Baden: TV Kleinbasel—Rot-Weiß Lörrach 3:2. TV Kleinbasel—SV Sulzburg 9:1. TV Kleinbasel—Spvgg. Müllheim II 6:2. TV Kleinbasel—FC Mülhausen 6:3.

BALESTRA
Restaurant, Bar
Italienische Spezialitäten
Zürich Hirschenplatz
Telephon (051) 32 42 74

Am Samstagabend:

12. Handball-Länderspiel gegen das aufstrebende Frankreich

wf. Die zwölfte Begegnung der beiden Mannschaften Frankreichs und der Schweiz wird die siebente sein, welche in der Halle durchgeführt wird. Im Gegensatz zum Feldhandball, wo die Schweizer alle bisherigen 5 Partien gewannen, mußten sie «unter Dach» mit zwei Remis (an der WM 1954 in Malmö und am 17. Februar 1956 in Lausanne) anerkennen, daß unser westlicher Nachbar enorme Fortschritte verzeichnen kann. Die Freunde der Statistik finden die Ergebnisse der bisherigen 11 Spiele weiter unten. Es geht daraus hervor, daß die Schweiz erst in ihrem 16. Feldhandballspiel (1946) auf Frankreich traf, und daß die erste Begegnung in der Halle auch erst fünf Jahre (1952) zurückliegt.

Der Tradition zum Trotz ein starker Gegner!

Obwohl also die Aufnahme des gegenseitigen Wettspielverkehrs zwischen den Nationalligateams erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte, wird es am Samstagabend für unser Team sehr schwer sein, die Ungeschlagenheit gegen den «gallischen Hahn» zu bewahren. Unser westlicher Nachbar hat nämlich in den vergangenen 11 Jahren in beiden Handballsparten enorme Fortschritte gemacht und ist immer schwerer zu bezwingen — das wird auch diesmal kaum anders sein, auch wenn die Franzosen am 13. Januar dieses Jahres Deutschland in Kiel 35:9 unterlagen, weil ihnen neben der Technik auch die Durchschlagskraft fehlte, um die Dahlinger, Maychrzak, Giele & Co. oft genug zu bezwingen. Daß das Trikolore-Team aber spielen kann, das bewies es letzten Winter in Lausanne und St. Gallen und zeigte sich auch in der Ausgeglichenheit seiner Torschützen, da sich in Kiel 5 Mann in die 9 Tore teilten — es wird also jeder ein gefährlicher Schütze sein!

Unsere Mannschaft

steckt bekanntlich in einer Übergangsphase von den älteren, bewährten Spielern (die in ihren Klubs nach wie vor dominierende Rollen spielen) zum drängenden Nachwuchs. Die Teamkandidaten wurden in zwei Wochenendtrainings in Zürich auf ihre Aufgabe vorbereitet. Leider fiel am Samstagabend in Winterthur der glänzend disponierte Winkler verletzungshalber aus und ein weiteres Talent, Liniger (Oberseminar), kam aus dem gleichen Grunde schon für die Vorbereitung nicht in Frage. Dennoch verdienen die aufgebotenen 13 Spieler unser Vertrauen, weil die Deckung mit den Routiniers Schwarz und Bertschinger und den Talenten Lehmann und Altorfer recht stark sein dürfte. Das Fragezeichen wird der Sturm sein, in dem am letzten Training der St. Galler Stadtturner Schmid besonders gut gefiel. Wie segensreich sich der «Besitz» einer guten Halle auch auf nationalem Boden auswirken kann, beweist das Aufgebot zahlreicher St. Galler Spieler!

Das Aufgebot der Schweiz

Folgende 13 Spieler werden die Reise nach der «ville lumière» mitmachen: Tor: Mundwyler (GGB). — Deckung: Altdorfer (LCZ), Bertschinger und Schwarz (beide Grasshoppers), Lehmann (Oberseminar). — Sturm: Gemperle (St. Otmar), Bernhard (SC Liestal), Schmid (St. Gallen-Stadt), Rieß (Grasshoppers), Keller (LCZ), Friedli (Oberseminar). — Auswechselspieler. Tor: Wettstein (BTV St. Gallen); Feld: Hengartner (St. Otmar). — Begleitet von Karl Schmid und Emil Horle vom Selektionsausschuß des HBA besammelt sich die Reisegesellschaft unter der Leitung von HAKO-Chef Dr. Hans Gautschi am Freitagabend in Basel. Ob Paris noch am gleichen Abend per Bahn erreicht oder erst am Samstag per Swißair angepeilt wird, ist bei Blattabschluß noch Gegenstand von Verhandlungen. Die Rückkehr ist für den Sonntag vorgesehen.

Und nun noch etwas Statistik

a) Feldhandball: 1946 Paris 11:4. 1948 Paris 21:4, WM-Spiel. 1949 Thun 15:8. 1952 Chaux-de-Fonds 14:7, WM. 1955 Bochum 11:7, WM. Total 5 Siege mit 72:30 Toren.
b) Hallenhandball: 1952 Basel 14:6. 1953 Paris 14:13. 1954 Malmö 11:11. 1955 Paris 11:10. 1956 Lausanne 19:19. 1956 St. Gallen 15:12. Total 6 Spiele, 4 Siege, 2 Remis, 84:71 Tore.

Bravo «Hajak»!

Hansjakob Bertschinger, der gegen Frankreich immer gute Spiele geliefert hat und letztmals in Paris den knappen Sieg entscheidend beeinflußte (woran liegt das wohl?), wird am Samstagabend sein 40. Länderspiel bestreiten. Wir wünschen dem GC-Captain von Herzen eine wirkliche Jubiläumspartie und gratulieren ihm zur runden Zahl vierzig!

HOTEL GOLDENER STERNEN

ZÜRICH 1 Bellevueplatz Telephon (051) 32 49 49

Restaurant und Gartenterrasse
Speisesaal im 1. Stock

Gutgeführte Butterküche
Reelle Weine ff Löwenbräu-Bier

Es empfiehlt sich höflich **Walter Gosteli**

Die «Schweizerische Handball-Zeitung» erscheint in der Regel wöchentlich (Freitag). — Redaktionsschluß: Mittwoch der Vorwoche. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Administration und Inseratenwesen: Walter Frischknecht, Postfach 6, Bern 10. ✆ (031) 5 29 33 (privat), Postcheck III 20 910 (Schweiz. Handball-Zeitung, Bern). Druck und Expedition: Buchdruckerei Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 11, ✆ (031) 2 21 25. Adressänderungen, Bestellungen auf Abonnements und Einzelnummern sind ausschließlich an die Administration zu richten. Jahresabonnement Fr. 7.–, halbjährlich Fr. 4.50, Einzelnummer Fr. –.50, Spielplannummer Fr. 3.50.

AZ Bern 1

Hrn. Peter Schürch
Dufourstr. 58, Biel BE